

# Plädoyer für eine integrierte Budgetberatung\* : das Modell der Einkommens- und Budgetberatung e. V. für eine Zusatzqualifikation

Bettina Sobkowiak, Sybill Lüdtkke

*Die Einkommens- und Budgetberatung e. V. (eibe) entwickelt seit 1995 Konzepte und Unterrichtsmaterialien zur präventiv-wirtschaftlichen Beratungs- und Bildungsarbeit. Dazu gehört eine modulare Weiterbildung für Wirtschafts- und Sozialberater, die erstmals 1997 durchgeführt wurde. Sie beinhaltet Module zur Schuldner- und Insolvenzberatung, zu präventiven Bildungsangeboten für die verschiedenen Zielgruppen, zur ausführlichen Budgetberatung, Beratungspsychologie und Kommunikation. Vom Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern ist diese Weiterbildung als Zusatzqualifikation für Schuldner- und Insolvenzberater anerkannt. Die Bildungsangebote der eibe werden jährlich von ca. 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht. Darüber hinaus nutzen ca. 1000 Bürger das Beratungsangebot, sowohl der Schuldner- und Insolvenzberatung als auch der spezialisierten Budgetberatung. – Der Beitrag beruht auf dem Referat zur Tagung des dgh-Fachausschusses Beratung für Haushalt und Verbrauch „Fachlich fundierte Budgetberatung“ (13./14.10.2016 in Frankfurt a. M.).*

**D**ie langjährigen Erfahrungen aus der Budgetberatung, der Schuldner- und Insolvenzberatung und aus Bildungsveranstaltungen zeigten den Bedarf an neuen Beratungsinhalten, sodass folgerichtig ein Konzept für eine Zusatzqualifikation für integrierte Budgetberater entwickelt werden konnte und musste.

In diesem Jahrhundert betrifft die Überschuldung und damit die Frage, wie dieser Entwicklung vorgebeugt werden kann, längst nicht mehr nur Randgruppen der Gesellschaft, sondern alle Bevölkerungsgruppen. Die Vermittlung der notwendigen Kenntnisse und die Unterstützung beim Erwerb der Kompetenzen zum Umgang mit Geld stellen somit ein dringendes Erfordernis dar. Die finanzielle Stabilität von privaten Haushalten, jungen Erwachsenen, Familien, Alleinerziehenden usw. rückt zunehmend in den Fokus verschiedener sozialer Bereiche, insbesondere der Beratung. Die heutigen Anforderungen an die privaten Haushalte implizieren ein eigenständiges qualitativ hochwertiges Angebot, das den Rahmen der klassischen Schuldnerberatung längst verlassen hat. Im täglichen Leben entscheidet die Bewältigung finanzieller Fragen über die Möglichkeiten und Chancen der Menschen, ihre Partizipation am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu gestalten.

Die Aufgaben des privaten Haushaltes haben sich tiefgreifend gewandelt. Die Grenzen zwischen den Aktivitäten ver-

schwinden bzw. werden weniger sichtbar, zum Beispiel zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen privater Selbstfürsorge und staatlicher Fürsorge u. a. Das bedeutet, es verändern sich die Anteile des Staates und des privaten Haushaltes in der Absicherung von Gesundheit, Bildung und Vorsorge.

Die erforderlichen Kompetenzen der privaten Haushalte wachsen jedoch nicht immer im gleichen Maß wie diese Anforderungen. Bereits seit Längerem wird in Expertenkreisen von „finanziellem Analphabetismus“ gesprochen, der sich direkt auf die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen auswirkt. Junge Erwachsene, Männer und Frauen haben sowohl beim (Wieder)Einstieg ins Berufsleben als auch bei dem Aufbau der eigenen Selbstständigkeit ein deutlich höheres Risiko bzw. geringere Chancen auf Einstellung, wenn sie mit Schulden kämpfen. Darüber hinaus wirken sich finanzielle Schwierigkeiten über längere Zeit auf die Gesundheit der Betroffenen und ihrer Familien aus. Das betrifft zum einen die Ernährung oder die gesundheitliche Versorgung, zum anderen die Entstehung von Krankheiten und die schwindende psychische Stabilität der Familien. Andererseits sind sich die Familien häufig nicht bewusst, welche Ressourcen sie haben, wie viele Stärken sie vereinen. Mit dem Ressourcenmodell der Familie gelingt es, diese Stärken aufzuzeigen, so dass die Familien diese bewusst wahrnehmen und nutzen können (s. Abb. 1).

Kurz gesagt:

■ Alle Bevölkerungsschichten brauchen Kompetenzen zum Umgang mit Geld (schneller Wandel, z. B. bargeldlose Bezahlssysteme).

\* Nicht zu verwechseln mit dem persönlichen Budget nach SGB IX und SGB XII und der dazu gehörigen Budgetberatung

■ Die finanzielle Situation von Haushalten entscheidet über das Maß der gesellschaftlichen Teilhabe in allen Facetten.

■ Die Strukturen der Konsum-, Verbraucher- und Haushaltsanforderungen werden komplexer.

■ Die Situation verschärft sich bei Krankheit, Suchtverhalten usw. und finanzieller Instabilität.

Die neue Qualität des Konsum- und Verbraucherverhaltens sowie des Umgangs mit Zahlungsschwierigkeiten und Schulden zeigt sich auch im Bereich der sozialen Dienstleistung und

Beratung. Die wirtschaftlichen und finanziellen Kompetenzen der Ratsuchenden spielen in immer mehr Beratungsbereichen und sozialen Angeboten eine wichtige Rolle. Die dort Tätigen sind auf diese neuartigen Anforderungen kaum bzw. ungenügend vorbereitet, sodass ein erheblicher Bedarf an aktuellen Schulungen und Arbeitsmaterialien besteht.

Gebraucht wird ein neues Verständnis von Budgetberatung als Querschnittsaufgabe, und zwar immer, wenn der Bedarf sichtbar wird, unabhängig vom Beratungsbereich oder dem Feld der sozialen Arbeit.

Durch die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft werden die Inhalte und komplexen Anforderungen einer modernen Haushalts- und Budgetberatung folgendermaßen beschrieben: „Wirtschaften im Privathaushalt ist im Zuge der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen zu einer anspruchsvollen und komplexen Aufgabe geworden. Planbare und unvorhergesehene Lebensereignisse erfordern von den Haushalten immer wieder Anpassungen an veränderte Lebenslagen bzw. Neuorientierungen. Wenn haushälterisches Wissen und Können mit diesen Anforderungen nicht Schritt halten, entstehen Situationen, bei denen Hilfen von Dritten erforderlich sind. [...] Budgetberatung versteht sich als präventive, aber auch problemlösende einzelwirtschaftliche Beratung für alle Formen von Privathaushalten unabhängig von der Einkommenshöhe. Sie baut auf einem ganzheitlichen Verständnis des Handelns im Haushalt auf.“<sup>1</sup> Der Fachausschuss für Beratung hat die Definition spezifiziert: „Budgetberatung (für Privathaushalte – Anm. d. Verf.) versteht sich als präventive, aber auch problemlösende einzelwirtschaftliche Beratung für alle Formen von Privathaushalten, unabhängig von der Einkommenshöhe. Sie baut auf einem ganzheitlichen Verständnis des Handelns im Haushalt auf.“<sup>2</sup>

Neben der notwendigen Spezialisierung der Beratung bedarf es in der heutigen Zeit einer angemessenen Offenheit für diese Fragen. Ein Beispiel: Ein Ratsuchender der Suchtberatung hat finanzielle Schwierigkeiten bzw. ist unwirtschaftliches Verhalten zu erkennen, er hat aber noch keine Schulden. Der Verweis auf eine eventuell vorhandene Budgetberatung



Abb. 1 Ressourcenmodell der Familie

© eibe

wird in diesem Fall selten zum Erfolg führen. Denn der Ratsuchende hat sich gerade jetzt geöffnet und möchte dieses Thema bearbeiten. Da Budgetberatung aber wesentlich mehr als nur die oft erwähnte Einnahmen- und Ausgabenrechnung ist, kann der Suchtberater diese integrierte Budgetberatung nicht professionell leisten. In einigen Bereichen der Beratung und der sozialen Arbeit stellt sich die Frage: Was bedingt was, z. B. die Geldprobleme die Eheprobleme oder umgekehrt? Berater und Sozialar-

beiter haben es in der Regel mit vielfältigen psychosozialen Problemlagen zu tun, die letztlich immer mit finanziellen Fragestellungen verknüpft sind.

Eine integrierte Budgetberatung könnte somit in sozialen Arbeitsfeldern und Beratungen, wie zum Beispiel in Wohngruppen, durch Familienhelfer, Therapeuten, in Mutter-Kind-Kurheimen, Schwangerschafts-Konfliktberatungen erfolgen. Das heißt: Die Befähigung zur Entwicklung wirtschaftlicher und finanzieller Kompetenzen für die Ratsuchenden kann nicht nur an einer Stelle und zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen, sondern muss entsprechend der Spezifik des jeweiligen Ratsuchenden in verschiedenen Settings möglich sein, sowohl in der sozialen Arbeit als auch in der Beratung.

Die Budgetberatung für private Haushalte hat in Deutschland eine lange Tradition. So bietet der Beratungsdienst Geld und Haushalt des Deutschen Sparkassenverbandes schon sehr lange eine solche Beratung in schriftlicher Form an, seit einigen Jahren zusätzlich über seine Internetseite. Der Ratsuchende hat hier die Möglichkeit, seine Haushaltsausgaben mit den Referenzbudgets zu vergleichen.<sup>3</sup> Diese basieren auf den repräsentativen EVS-Erhebungen der amtlichen Statistik zum wirtschaftlichen Verhalten privater Haushalte.<sup>4</sup> Die Haushalte erhalten somit ein objektives Selbstinformationsinstrument, zugleich wird Budgetberatung durch Objektivierung gestärkt und professionalisiert.

In der integrierten Budgetberatung werden Referenzbudgets zur Veränderung der Wahrnehmung der Einnahmen- und Ausgabenstruktur durch die privaten Haushalte und als Planungsgröße zur Simulation verschiedener individueller Entwicklungsszenarien einbezogen und berücksichtigt.

Neben der Arbeit mit Referenzbudgets sind in der integrierten Budgetberatung andere Arbeitsmittel und Methoden möglich und notwendig. So sind bei Haushalten mit geringem Einkommen die Referenzbudgets vielfach nicht anwendbar, hier ist es durchaus möglich, auf die Aufschlüsselung der Regelleistungen im Arbeitslosengeld II und Sozialgeld oder der Grundsicherung nach SGB XII zurückzugreifen, um Planungsgrößen zu erhalten.

Der Erfolg der integrierten Budgetberatung hängt von der Fähigkeit des Beraters ab, mit den Ratsuchenden individuell, persönlich und angemessen ihre aktuellen und künftigen Lebensziele, -wünsche, -vorstellungen herauszuarbeiten und Wege, Mittel und Methoden der Beratung darauf einzustellen. Bei manchen Haushalten ist weder die Orientierung an den Referenzbudgets noch die Arbeit mit Regelleistungen erforderlich. Je nach individueller Schwerpunktsetzung der Haushalte bzgl. ihrer Ausgabenplanung kann schon eine Haushaltsbuchführung ein adäquates Mittel zur sachlichen Erfassung und Analyse der Situation sein. Dabei orientiert sich die Beratung an der gesamten Familiensituation und der Individualität der einzelnen Familienmitglieder.

Das Wichtigste einer haushalts- und familienzentrierten Budgetberatung ist die komplexe Sichtweise und die Einbindung aller Fragen und Werte, Lebensziele und -ansichten. Die Diskussion trägt zur Sicherung der Stabilität von privaten Haushalten in allen Lebensphasen und zur frühzeitigen Nutzung eigener und fremder Ressourcen bei. Eine solche „Beratung aus einer Hand“ erfordert eine umfangreiche Kenntnis der vorhandenen Beratungsangebote, um ggf. weiter zu vermitteln bzw. fachübergreifend Unterstützung (kollegialer Austausch der Berater) zu leisten.

#### eibe-Module

Eine solche Weiterbildung sollte folgende Module (eibe-Module) enthalten und mit Fällen aus dem Berateralltag bzw. der sozialen Arbeit verknüpft werden.

1. Formen und Besonderheiten der integrierten Budgetberatung in sozialen Beratungsfeldern
2. Der private Haushalt als komplexes Unternehmen und seine Schnittstellen im Alltag (nach außen: z. B. Einflüsse wirtschaftlicher Entwicklungen in der Gesellschaft, Lebenshaltungskosten, Transferleistungen, beruflich Selbstständige und privater Haushalt etc.)
3. Den privaten Haushalt in die Balance bringen und halten – unter Beachtung der individuellen Lebensentwürfe, -wünsche und Werte (nach innen, z. B. Familienzuwachs, Ausbildungsbeginn der Kinder, Krankheit, Pflege, grundlegende Veränderungen ethischer Werte etc.)
4. Grundlegende Arbeitsmittel und deren Anwendung in der Budgetberatung (Referenzbudget, Regelleistungen nach SGB II und XII, Haushaltsanalyse-Instrumente)
5. Beratungspsychologie, Beratungsansätze und Kommunikation in der Budgetberatung
6. Methoden der Budgetberatung (z. B. vergleichende (Nutzwert-)Analyse bei größeren Anschaffungen, Lebensabschnittsplanungen, Informationsbeschaffungen usw.)
7. Bearbeitung von Fallbeispielen aus der eigenen Praxis der Berater und Aufzeigen der Vernetzung in der jeweiligen Beratungslandschaft, dem Feld der sozialen Arbeit
8. Abschluss-Kolloquium, in dem komplexe Beratungsfälle zu lösen sind.

Aus dem bisher Genannten ergeben sich Konsequenzen und Anforderungen für die Teilnehmer einer solchen Weiterbildung. Neben der bereits erwähnten Kenntnis der Beratungslandschaft und einer abgeschlossenen Berufsausbildung in einem Zweig der wirtschaftlichen, sozialen bzw. ökonomischen Beratung und mindestens zwei Jahren Berufserfahrung sollten die Teilnehmer in ihrer praktischen Arbeit eine gewisse „Unzufriedenheit“ durch die Abgrenzung ihrer Tätigkeit zu wirtschaftlichen und finanziellen Themen erlebt haben. Sie brauchen ein fundiertes Interesse an komplexen Beratungssituationen und tatsächlich ganzheitlichen Arbeitsansätzen und -weisen. Um mit der Komplexität der Arbeitsanforderungen umgehen zu können, sind Belastbarkeit und dauerhafte konsequente Lerebereitschaft in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern zwingend notwendig.

#### Fazit

Die integrierte Budgetberatung kann die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote für Ratsuchende ergänzen. Eine reine Budgetberatung scheint nicht finanzierbar, da sie ein weiteres Einzelangebot darstellen würde und nicht dem aktuellen Beratungsbedarf entspräche. Die praktische Arbeit zeigt den Bedarf an komplexeren Sichtweisen für die Budgetberatung im Rahmen anderer Beratungen und im Feld der sozialen Arbeit. Damit kann der Erfolg von Beratungen unterstützt und zur Nachhaltigkeit der Ergebnisse beigetragen werden.

Schuldnerberatungsstellen würden durch das Angebot der integrierten Budgetberatung in anderen Beratungsfeldern entlastet werden. Haushalte ohne rückständige Zahlungen könnten die integrierte Budgetberatung nutzen, ohne gleich die Schuldnerberatung in Anspruch nehmen zu müssen.

Die integrierte Budgetberatung macht die Beratungslandschaft für die Ratsuchenden einfacher und effektiver, weil nicht sofort nach „dem einen richtigen Ansprechpartner“ gesucht werden muss, sondern sich der aktuelle Berater auch mit dem Budget befasst.

Die integrierte Budgetberatung bietet somit Vorteile für alle Beteiligten. Ratsuchende erhalten schnell, unkompliziert und professionell „Beratung aus einer Hand“. Berater anderer Fachbereiche mit der Zusatzqualifikation der integrierten Budgetberatung können durch ihr Angebot ganzheitlicher und vielschichtiger mit den Ratsuchenden arbeiten.

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> www.dghev.de - Positionspapier Budgetberatung

<sup>2</sup> Ebenda, Fachausschuss für Beratung der DGH

<sup>3</sup> www.geldundhaushalt.de

<sup>4</sup> Heide Preuß unter Mitwirkung von Stefanie Bödeker, Birgit Birkin und Korina Dörr, Referenzdaten für Haushaltsbudgets, Vergleichs- und Orientierungsgrößen für die Budgetberatung, Hrsg. dgh e. V. und Beratungsdienst Geld und Haushalt 2013